



Kommando bunt: Nelly Furtado beherrscht die gekonnte Stilmischerei.

POP: NELLY FURTADO

DIE SCHWÄRMERIN

Während aller Augen nach Portugal gerichtet sind, findet Nelly Furtado Zeit, Zürich ihr zweites Album «Folklore» vorzustellen. Musik zwischen Fussbällen und Banjos.

Von Martina Wernli

— Ich verspreche es: Die EM wird hier nur am Rande Thema sein. Wo kämen wir denn sonst hin? Es lässt sich eigentlich auch gleich in einem Satz sagen: «Força», der offizielle Song zur Fussball-EM, stammt von Nelly Furtado. So. Daraus kann geschlossen werden, dass die kanadische Sängerin ihre Wurzeln in Portugal hat. Genauer gesagt: auf den Azoren.

Gerne erinnert man sich an Furtados Debütalbum, «Woah, Nelly», und dessen Singles «I'm like a bird» und «Turn off the light». Die Platte verkaufte sich international hervorragend, brachte es in der Schweiz auf Platin und machte die Tochter eines Bauarbeiters zum Star. Mittlerweile hat sie ein neues Album veröffentlicht und ist Mutter geworden. «Folklore» schliesst an den Erstling an, wird aber, Welch Wunder, mit folkloristischen Klängen ergänzt. Frei wie ein Vogel zu sein, liegt der inzwischen 25-Jährigen auch in den neuen Songs am Herzen: «I'm not a one-trick pony, I really feel nothing can hold me, no one can own me...»

BABYSTIMME UND SAFTIGER RAP

Diese Sätze gelten auch für die musikalische Freiheit: Furtados grosse Stärke liegt in der Offenheit gegenüber unterschiedlichen Stilrichtungen. Die

Gästeliste von «Folklore» zeigt: Auf ihr findet man das Kronos-Quartett, den brasilianischen Sänger Cactano Veloso, Bela Fleck am Banjo und den DJ Lil'Jaz. Neben dem Banjo sind Orgelklänge, Glocken, Tablas und melancholische Akkordeonschübe zu vernehmen. Und einmal mehr beweist Furtado, dass sie von der Babystimme bis zum rockig-hip-hoppigen Schnellsprechen viele gesangliche Register ziehen kann. Das Album vereint die unterschiedlichsten musikalischen Strömungen, ohne dabei gekünstelt zu wirken. Schliesslich schwärmt die gelernte Posaunistin Furtado auch selbst für scheinbar Widersprüchliches wie portugiesische Kirchenlieder, Jeff Buckley und Blondie. Live sollen vor allem ihre Natürlichkeit und Glaubwürdigkeit beeindrucken – doch die Wirkung von Furtados grünen Augen und ihres Teints darf wohl ebenfalls nicht unterschätzt werden.

Eröffnet wird der Abend übrigens von der in Lausanne ansässigen Band Zorg. Möge sich das Azorenhoch über Zürich ausbreiten!

Zürich, Kongresshaus

Fr 18.6., 20 Uhr.

Achtung! Konzert ausverkauft!

Der züritipp verlost 2 x 2 Tickets! Mail mit Name und Betreff «Nelly» bis Do 16 Uhr an musik@zueritipp.ch